# Wohnhaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/211027395120/

**ID:** 211027395120 **Datum:** 11.04.2013 **Datenbestand:** Bauforschung

## Objektdaten

| | |
|---|---|
| **Straße:** | Kirchstraße |
| **Hausnummer:** | 6 |
| **Postleitzahl:** | 79219 |
| **Stadt-Teilort:** | Staufen |
| **Regierungsbezirk:** | Freiburg |
| **Kreis:** | Breisgau-Hochschwarzwald (Landkreis) |
| **Gemeinde:** | Staufen im Breisgau |
| **Wohnplatz:** | Staufen im Breisgau |
| **Wohnplatzschlüssel:** | 8315108015 |
| **Flurstücknummer:** | *keine* |
| **Historischer Straßenname:** | *keiner* |
| **Historische Gebäudenummer:** | *keine* |

**Lage des Wohnplatzes**

## Fotos

*keine*

## Objektbeziehungen

*keine*

## Umbauzuordnung

*keine*

## Bauphasen

*keine Angaben*

## Besitzer:in

*keine Angaben*

## Zugeordnete Dokumentationen

keine

## Beschreibung

| | |
|---|---|
| **Umgebung, Lage:** | *keine Angaben* |
| **Lagedetail:** | • Siedlung<br>  • Stadt |
| **Bauwerkstyp:** | • Wohnbauten<br>  • Wohnhaus |
| **Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):** | Dreigeschossiges Gebäude über massivem Sockelgeschoss; offenbar insgesamt massiv aufgemauert, wird der Bau im Osten mit einem bis in den First reichenden Massivgiebel abgeschlossen. |
| **Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:** | *keine Angaben* |
| **Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):** | *keine Angaben* |
| **Bestand/Ausstattung:** | *keine Angaben* |

## Konstruktionen

| | |
|---|---|
| **Konstruktionsdetail:** | *keine Angaben* |
| **Konstruktion/Material:** | Der Ostgiebel reicht weit vor die gegenüber zurückgesetzte nachbarliche Bebauungsflucht, welche, um 90 Grad gedreht, nicht von der Traufe, sondern durch den Nordgiebel des Hauses Nr. 8 gebildet wird. Dieser Wechsel der Dachausrichtung bedingt, dass der Nachbarbau mit seiner westlichen Dachfläche zur Giebelwand des untersuchten Gebäudes entwässert.<br>Der Umstand, dass das Gebäude Nr. 6 weit vor die Giebelflucht von Haus Nr. 8 reicht, ermöglicht neben der Anlage von Fensteröffnungen auch die giebelseitige Erschließung. Einige der Fensteröffnungen, darunter zwei Fenster im Giebeldreieck und eines im 1. Obergeschoss, besitzen profilierte Steingewände des 16. Jh. (s) Betrachtet man die Lage der Fenster genauer, fällt auf, dass auch über der Dachfläche des benachbarten Hauses ein altes Fenster angelegt ist. Zwischenzeitlich in der alten Ausführung erneuert, belegt dieser Befund, dass es sich bei der angetroffenen Bebauungssituation um eine historische Vorgabe handelt. Diese Aussage wird auch dadurch bestätigt, dass beide Gebäude eigene Außenwände besitzen, die ansonsten zusammenhängende Reihenbebauung also an dieser Stelle unterbrochen wurde. |